

BADMINTON Sport

VORSCHAU

Jennifer Karnott in
„doppelter Mission“

HINTERGRUND

Die bedeutsame
Funktion der DBV-Nach-
wuchsstützpunkte

BADMINTON

NATIONAL

Die Kader der
Zweitligisten
für die Saison
2011/2012



ENGE BEGEGNUNGEN

Sowohl bei den Individual-Weltmeisterschaften in London als auch im Rahmen der Jugend-Länderspiele gegen Dänemarks Nachwuchs zeigten zahlreiche DBV-Asse respektable Leistungen.





Juliane Schenk freute sich über viel Unterstützung in Form deutscher Fans in der Wembley Arena. Das Bild zeigt die 28-Jährige nach der Siegerehrung mit dem „Comet Supporter-Team“.

Foto: Thomas Ahlgrim

Individual-Weltmeisterschaften vom 8. bis zum 14. August 2011 in London/England

Juliane Schenk holt Bronze

Von Dr. Claudia Pauli

Die Hoffnungen, dass 2012 in London erstmals in der Geschichte der olympischen Badmintonwettbewerbe deutsche Asse eine Medaille gewinnen, werden zunehmend berechtigter: Bei den diesjährigen Individual-Weltmeisterschaften, die im August in genau jener Sportstätte ausgetragen wurden, in der knapp ein Jahr später die weltbesten Badmintonspielerinnen und -spieler um olympisches Edelmetall kämpfen, und die daher auch als „Generalprobe“ für das Großereignis bezeichnet wurden, schaffte die dreimalige Deutsche Meisterin im Dameneinzel, Juliane Schenk, als einzige europäische Vertreterin in dieser Disziplin den Einzug ins Halbfinale und gewann entsprechend die Bronzemedaille. Und alle Experten wissen: Bei einer Individual-WM Edelmetall zu holen, ist weit schwieriger als bei den Olympischen Spielen, da dann andere Nationenquoten gelten und dadurch zum Beispiel im Dameneinzel weniger Chinesinnen antreten dürfen als bei der WM.

„Es ist fantastisch, was Juliane geleistet hat! Was sie bis zum Halbfinale gezeigt hat, war klasse. Wie sie selbst sagt, ist wirklich alles machbar, wenn sie vollkommen fit ist. Das birgt Hoffnungen für die Zukunft. Ich habe das Vertrauen, dass sie solch ein Turnier gewinnen kann“, meinte Chef-Bundestrainer Jakob Høi nach dem letzten Spiel der Vize-Europameisterin bei der diesjährigen Individual-WM.

Für Juliane Schenk selbst ist der Gewinn der Bronzemedaille der größte Erfolg als Einzelspielerin bei einem internationalen Großereignis. Die zweimalige Olympiateilnehmerin (2004 und 2008) holte zwar bei Individual-Europameisterschaften bereits zwei Silber- und drei Bronzemedaillen und war mehrmals als Mitglied eines deutschen Teams (z. B. bei der Mixed-Team-EM 2011, als Deutschland Silber gewann, oder 2008, als die deutsche Damenmannschaft beim Uber Cup mit Bronze dekoriert wurde) an einer Siegerehrung beteiligt. Jedoch war der Sportsoldatin der Bundeswehr bis dato nie bei Individual-Weltmeisterschaften der Einzug in die Vorschlussrunde gelungen.

Gleichzeitig bescherte Juliane Schenk dem Deutschen Badminton-Verband (DBV) das vierte Edelmetall in der Geschichte der 1977 eingeführten Individual-Weltmeisterschaften: 2005 (Anaheim/USA) und 2006 (Madrid/Spanien) gewann Huaiwen Xu Bronze im Dameneinzel, 2006 belegte außerdem Petra Overzier (heute verheiratete Reichel) in dieser Disziplin Platz drei und erhielt dafür die Bronzemedaille.

„Die vorherigen Spiele waren grandios und auch heute war grundsätzlich alles wie in den letzten Tagen vorhanden. Doch leider konnte ich heute nicht alle Möglichkeiten ausspielen. Ich ziehe den Hut vor der Leistung meiner Gegnerin. Sie hat das Spiel früh



Ingo Kindervater (vorne) und Johannes Schöttler. Fotos: Sven Heise



Birgit Michels und Michael Fuchs.



Marc Zwiebler.

an sich gerissen und ich konnte quasi nur noch mitspielen. Dann wurde ich zunehmend ungeduldiger, wollte mehr. Aber ich kann stolz sein auf das, was hier passiert ist. Bei einer WM eine Bronzemedaille zu gewinnen, ist fantastisch. Und ich habe zahlreiche positive Erfahrungen gesammelt, die mir viel Motivation im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 geben. Dass alles möglich ist, gilt nach wie vor“, meinte Juliane Schenk nach dem 18:21, 6:21 im Halbfinale gegen Cheng Shao Chieh aus Taiwan – wenngleich ihr die Enttäuschung über die letztlich klare Niederlage deutlich ins Gesicht geschrieben stand.

Nach Einschätzung von Jakob Høi war die 28 Jahre alte Deutsche „im Halbfinale physisch und mental müde“, es habe sich zu keiner Zeit ein richtig gutes Spiel entwickelt. „Sie hat bedauerlicherweise verloren ohne eine Top-Leistung zu bringen. Aber sie hatte auch eine sehr, sehr gute Gegnerin, die viele Bälle zurückgespielt hat. Nun besteht die Herausforderung darin, dass Juliane ein Turnier auf dem hohen Level, das sie hat, voll durchspielt“, so das Fazit des Chef-Bundestrainers. Nach einem Freilos zum Auftakt entschied Juliane Schenk sowohl in der zweiten Runde als auch im Achtelfinale – darin gegen die Weltranglistenvierte Jiang Yanjiao aus China – zwei hart

umkämpfte Drei-Satz-Spiele für sich. Für ihre Leistung in der Runde der besten acht Damen, gegen die amtierende Europameisterin Tine Baun, erhielt die gebürtige Krefelderin von Spielern, Trainern, Journalisten und Offiziellen aus ganz unterschiedlichen Nationen viel positive Resonanz. Mit nahezu perfektem Spiel nahm Juliane Schenk Revanche für die Niederlage, die sie gegen die Dänin im Finale der Individual-Europameisterschaften 2010 erlitten hatte, und durfte sich damit über ihre erste Medaille bei einer Individual-WM freuen.

Weltranglistenplatzierungen bestätigt

Mit dem Abschneiden der meisten anderen DBV-Asse in London war Chef-Bundestrainer Jakob Høi ebenfalls zufrieden. „Wir haben in fast allen Bereichen unsere Platzierung in der Weltrangliste geschafft. Nur in einem Spiel, dem Herrendoppel von Ingo und Johannes, haben wir unseren Setzplatz nicht erfolgreich verteidigt und ein 50:50-Spiel verloren. Insgesamt haben wir unser Level bestätigt – und gezeigt, dass wir für die Olympia-Qualifikation gut vorbereitet sind und es mit dem DBV immer einen Schritt weiter nach vorne geht. Enttäuscht bin ich aber, dass Marc das Spiel gegen Pablo Abian nicht gewonnen hat und Ingo und Johannes nicht besser gespielt haben.“ Insgesamt standen für den DBV bei den Titelkämpfen in London neben dem Halbfinaleinzug durch Juliane Schenk eine Achtelfinalteilnahme, fünfmal das Ausscheiden in der zweiten Runde und drei Niederlagen in Spielen der ersten Runde zu Buche.

Die Deutschen Meister im Herrendoppel, Ingo Kindervater und Johannes Schöttler, waren als Nummer 13 der Setzliste in der ersten Runde mit einem Freilos bedacht und verloren ihr Match aus der zweiten Runde gegen Chen Hung Ling und Lin Yu Lang aus Taiwan mit 19:21, 21:18, 16:21. „Wir haben nicht gerade Bestform gespielt und waren sicherlich auch ein wenig nervös, weil es sich hierbei eben um eine WM handelt. Und dann haben wir den Rhythmus verloren und ihn nicht wieder gefunden. Eventuell waren wir auch vom Kopf her etwas müde – nach den vielen Turnieren in den letzten Wochen“, meinte der 32 Jahre alte Ingo Kindervater, der seit 2001 bislang bei jeder Individual-WM aufschlug.



Sandra Marinello (vorne) und Birgit Michels.

Fotos: Sven Heise



Oliver Roth.

Für Johannes Schöttler bedeutete in London – bei seiner insgesamt dritten Teilnahme an Individual-Weltmeisterschaften – auch im Mixed zusammen mit Sandra Marinello das Auftaktmatch die Endstation: Trotz knapp gewonnenem ersten Satz mussten sich die Deutschen Vizemeister letztlich in der ersten Runde nach 46 Minuten mit 21:19, 16:21, 14:21 Dave Khodabux und Samantha Barning geschlagen geben. Damit revanchierten sich die Weltranglisten-78. aus den Niederlanden für ihre Niederlage, die sie gegen die im World Ranking 43 Plätze besser eingestuften DBV-Asse (Weltranglistenplatz 35) bei der bislang einzigen Begegnung erlitten hatten. Bei den Individual-Europameisterschaften 2010 unterlagen die Niederländer Johannes Schöttler und Sandra Marinello in der ersten Runde mit 13:21, 15:21. „Wir haben einfach nicht das gezeigt, was wir beide im Doppel können. Wir sind beide Weltklasse im Doppel, aber da merkt man dann doch wieder, dass Mixed eine ganz andere Disziplin ist“, meinte Sandra Marinello.

Canada Open-Sieger überzeugten erneut

Gut lief es dagegen in London für das derzeit beste deutsche Mixed, Michael Fuchs und Birgit Michels. Die Gewinner der Canada Open, die wie Juliane Schenk und Ingo Kindervater/Johannes Schöttler in der ersten Runde über ein Freilos verfügten, setzten sich in ihrer Auftaktbegegnung mit 23:21, 21:18 gegen die starke russische Paarung Vitalij Durkin/Nina Vislova durch. Im anschließenden Achtelfinale mussten sich die Weltranglistenzehnten aus Deutschland zwar in zwei Sätzen (13:21, 18:21) den chinesischen Weltranglistenersten Zhang Nan und Zhao Yunlei geschlagen geben, doch was die Leistung betrifft, so überzeugten Michael Fuchs und Birgit Michels auch in dieser Partie.

„Birgit hat im Spiel gegen die Chinesen das Netz gegen die Nummer eins der Welt gewonnen, das ist etwas Besonderes! Sie war bei der Abwehr, bei den Aufschlägen, beim Netzspiel absolut dabei. Jetzt fehlt es noch ein wenig an Tempo in bestimmten Bereichen. Birgit hat individuell sehr, sehr gute Leistungen gezeigt.“

Olga Konon.

Foto: Sven Heise

Auch Michael hat gut gespielt, beide sind mit Mut in die Partie gegen die Chinesen gegangen. Sie haben viele gute Aktionen gezeigt“, lobte Chef-Bundestrainer Jakob Hoi das Duo.

Im Damendoppel war Birgit Michels zwei Tage zuvor an der Seite von Sandra Marinello in der zweiten Runde ausgeschieden. Nach ihrem Zwei-Satz-Erfolg zum Auftakt über Hsieh Pei Chen und Wang Pei Rong aus Taiwan und der damit verbundenen Revanche für die Niederlage im Frühjahr 2011 bei den Swiss Open erwiesen sich tags darauf die Thailänderinnen Duanganong Aroonkesorn/Kunchala Voravichitchaikul als zu stark für die Deutschen Meisterinnen. „Ich bin einfach nur enttäuscht, es läuft irgendwie nicht für uns. Bei der WM 2010, als wir ebenfalls in der zweiten Runde gegen die Thailänderinnen gespielt haben, haben wir knapper verloren. Aber vom Spiel und vom Teamgefühl her hätten wir das Match diesmal zumindest in den dritten Satz bringen können“, meinte Sandra Marinello, die wenige Stunden zuvor bereits im Gemischten Doppel das WM-Aus hinnehmen musste, dieses aber nach eigener Aussage „nicht mehr im Kopf“ hatte, frustriert.

Boris Reichel, Bundestrainer Damendoppel, war mit seinen Schützlingen weit weniger unzufrieden als diese selbst: „Wir hatten das Ziel, das Ergebnis von der letzten WM einzustellen, das haben wir geschafft. Wir wussten, dass es aufgrund der Auslosung hart werden würde. Das Spiel in der ersten Runde war aus meiner Sicht das beste, das ich von den beiden jemals gesehen habe. Eine Wiederholung einer solchen Leistung am nächsten Tag ist immer schwer. Klar sind die beiden enttäuscht, aber bei ihren Gegnerinnen handelte es sich um das beste thailändische Doppel. Alle Top 10-Paarungen sind schwer zu knacken“, so der Coach.

Weit größer als nach dem Zweitrunden-Aus von Sandra Marinello und Birgit Michels war dagegen die Unzufriedenheit im deutschen Team nach der Niederlage des fünfmaligen Deutschen Meisters im Herreneinzel, Marc Zwiebler. In einem hart umkämpften und am Ende hoch dramatischen Match über 74 Minuten musste sich der 27-Jährige 17:21, 21:7, 22:24 Pablo Abian geschlagen geben. Der Spanier, der ein Jahr zuvor, bei der WM in Paris, ebenfalls in der zweiten Runde gegen Marc Zwiebler spielen musste und damals noch verloren hatte, verwandelte seinen fünften Matchball zum



Die Halbfinal- und Finalergebnisse

HE, Finale	Lin Dan (China/Nr. 2)	-	Lee Chong Wei (Malaysia/Nr. 1)	20:22, 21:14, 23:21
Halbfinals	Lin Dan (China/Nr. 2)	-	Peter Hoeg Gade (Dänemark/Nr. 3)	22:24, 21:7, 21:15
	Lee Chong Wei (Malaysia/Nr. 1)	-	Chen Jin (China/Nr. 6/TV)	21:13, 21:9
DE, Finale	Wang Yihan (China/Nr. 2)	-	Cheng Shao Chieh (Taiwan/Nr. 7)	21:15, 21:10
Halbfinals	Wang Yihan (China/Nr. 2)	-	Wang Xin (China/Nr. 3)	21:14, 21:15
	Cheng Shao Chieh (Taiwan/Nr. 7)	-	Juliane Schenk (SG EBT Berlin/Nr. 9)	21:18, 21:6
HD, Finale	Cai Yun/Fu Haifeng (China/Nr. 1/TV)	-	Ko Sung Hyun/Yoo Yeon Seong (Korea/Nr. 5)	24:22, 21:16
Halbfinals	Cai Yun/Fu Haifeng (China/Nr. 1/TV)	-	Jung Jae Sung/Lee Yong Dae (Korea/Nr. 3)	21:18, 21:14
	Ko Sung Hyun/Yoo Yeon Seong (Korea/Nr. 5)	-	Mohammad Ahsan/Bona Septano (Indonesien/Nr. 7)	21:19, 21:17
DD, Finale	Wang Xiaoli/Yu Yang (China/Nr. 1)	-	Tian Qing/Zhao Yunlei (China/Nr. 5)	22:20, 21:11
Halbfinals	Wang Xiaoli/Yu Yang (China/Nr. 1)	-	Miyuki Maeda/Satoko Suetsuna (Japan/Nr. 3)	21:8, 21:15
	Tian Qing/Zhao Yunlei (China/Nr. 5)	-	Jwala Gutta/Ashwini Ponnappa (Indien)	21:14, 21:16
MX, Finale	Zhang Nan/Zhao Yunlei (China/Nr. 1)	-	Chris Adcock/Imogen Bankier (England/Schottland)	21:15, 21:7
Halbfinals	Zhang Nan/Zhao Yunlei (China/Nr. 1)	-	Xu Chen/Ma Jin (China/Nr. 6)	21:17, 0:0 Aufgabe Xu Chen/Ma Jin wg. Verletzung bei Ma Jin
	Chris Adcock/Imogen Bankier (England/Schottland)	-	Tantowi Ahmad/Liliyana Natsir (Indonesien/Nr. 2)	21:16, 21:19

Alle Ergebnisse finden Sie im Internet unter www.tournamentsoftware.com (Stichwort „Yonex BWF World Championships 2011“).



Johanna Goliszewski (l.) und Carla Nelte.

Sieg und machte damit den Einzug ins Achtelfinale des Herreneinzell-Wettbewerbs perfekt.

„Ich bin natürlich tierisch enttäuscht. Ich konnte einfach nicht mein Spiel aufziehen, stattdessen hat er mir seines aufgezwungen. Nachdem er den zweiten Satz am Ende gewissermaßen hergeschenkt hat, wusste ich, dass der dritte hart werden wird. Am Ende hatte er das Glück auf seiner Seite, ich hatte keines“, meinte Marc Zwiebler unmittelbar nach Spielende. Auch mit den enorm langsam Bällen in der Wembley Arena hatte der EM-Dritte aus Deutschland, der in der ersten Runde den ungesetzten Ukrainer Valeriy Atrashchenko mit 21:19, 21:10 aus dem Turnier geworfen hatte, Schwierigkeiten. „Gerade gegen einen Spieler, der alles zurück bringt, wird es dann ganz, ganz schwer“, so der Canada Open-Sieger. „Vielleicht war ich auch mental nicht ganz so frisch, wie ich es hätte sein sollen. Ich wusste, dass ich nach der Asientour und den Turnieren in den USA und in Kanada nicht ganz so frisch hier ankommen würde.“ Diese zu spielen, war allerdings für Marc



Imogen Bankier.

Fotos: Sven Heise

Zwiebler – ebenso wie für viele seiner Nationalmannschaftskolleginnen und –kollegen im Hinblick auf die laufende Qualifikationsphase für die Olympischen Spiele 2012 wichtig.

Zweimal kam gegen indische Spieler das Aus

Eine äußerst knappe Niederlage erlitten auch Michael Fuchs und Oliver Roth. Im ersten Satz ihren indischen Gegnern deutlich überlegen, verloren die Deutschen Vizemeister im Herrendoppel letztlich mit 21:9, 18:21, 17:21 gegen Rupesh Kumar/Sanave Thomas. „Im ersten Satz hat bei uns alles funktioniert, im zweiten haben sie dann mehr zu ihrem Spiel gefunden und uns ein wenig aus dem Konzept gebracht. Im dritten Satz haben wir speziell zu Anfang ein paar einfache Fehler zu viel gemacht. Und wenn man dann einem Rückstand hinterher laufen muss, wird es schwierig. Es war ein 50:50-Spiel. Rupesh Kumar und Sanave Thomas sind eine starke Paarung, da brauchen wir uns nicht zu verstecken“, zog Michael Fuchs ein Fazit. Dennoch: „Die Niederlage hätte nicht sein müssen.

AM RANDE

Vorteil Videoanalyse

Der Trainerstab des DBV wurde in London einmal mehr von Dr. Wolf Gawin (Institut für Angewandte Trainingswissenschaften) und Professor Dr. Hanno Felder (stellvertretender wissenschaftlicher Koordinator im DBV) unterstützt, die vor Ort eine Kombination aus qualitativer und quantitativer Spielanalyse durchführten. Zwei Kameras hatten die Wissenschaftler im Einsatz, mit denen sie primär Matches ausländischer Spieler aufzeichneten. Dabei richteten sie den Fokus auf jene Spieler, die im Turnierverlauf unmittelbar als Gegner der deutschen Athleten fungieren könnten.



Chef-Bundestrainer Höi:
 „Ich konnte mich noch nie so gut vorbereiten wie hier!“
Foto: Claudia Pauli

Bei der quantitativen Analyse geht es darum, den Aufschlag und den Return jeweils genauer zu bestimmen: Die Beantwortung von Fragen danach, in welche Feldposition der Aufschlag gespielt wurde, mit welcher Technik retourniert wurde und wohin, steht dabei im Vordergrund. Mittels der qualitativen Analyse vermitteln die Wissenschaftler den Trainern und den DBV-Assen einen Eindruck davon, wie ihr nächster Gegner auf dem Court agiert. Alle Aufnahmen werden in eine schon jetzt sehr umfangreiche Datenbank eingespeist, so dass die Trainer und Spieler jederzeit auf Videoaufzeichnungen bestimmter Athleten zurückgreifen können – und dadurch ganz spezielle Möglichkeiten vorfinden, um die nächste Partie vorzubereiten.

DOSB-Spitze wohnte Spielen bei

Die Verantwortlichen des DBV freuten sich über hohen Besuch aus Deutschland bei den Individual-Weltmeisterschaften: Eine Delegation des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), angeführt von Generaldirektor Dr. Michael Vesper und Dr. Ulf Tippelt, zu diesem Zeitpunkt Direktor Leistungssport im DOSB, verfolgte zahlreiche Spiele – darunter auch das Auftaktmatch von Juliane Schenk, das Deutschlands Top 10-Spielerin in drei Sätzen für sich entschied.

Dr. Michael Vesper, der bei den Olympischen Sommerspielen 2012 die deutsche Delegation als „Chef de Mission“ anführen wird, und seine Kollegen Dr. Ulf Tippelt, Thomas Sinsel (Leiter des Ressorts Sommersport im DOSB) und Sabine Zöll (Arbeitsgemeinschaft Olympische Spiele im DOSB) hielten sich anlässlich eines Treffens der Chefs de Mission aus rund 200 Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) in Englands Hauptstadt auf. In der Wembley Arena nutzten sie unter anderem die Gelegenheit und tauschten sich mit DBV-Sportdirektor Martin Kranitz sowie mit den deutschen Spielern aus.

Wir haben ganz gut gespielt und letztlich hing es an Kleinigkeiten. Das war bei den letzten Turnieren auch schon so: Wir haben immer ordentliche Leistungen gezeigt, aber trotzdem am Schluss verloren. Das frustriert irgendwann“, so der 29-Jährige. Sein Doppelpartner Oliver Roth meinte nach seinem Debüt bei Individual-Weltmeisterschaften: „Ich war ein bisschen nervöser als sonst, das hat sich im Spiel aber nicht bemerkbar gemacht. Die beiden waren absolut schlagbar. Eventuell haben wir die taktischen Vorgaben nachher nicht mehr zu 100 Prozent umgesetzt.“

Ernüchtert war auch Dieter Domke nach seinem ersten Auftritt in der Wembley Arena – der auch zugleich der letzte bei den Individual-Weltmeisterschaften 2011 sein sollte. Er unterlag bei seiner dritten Teilnahme an Titelkämpfen dieser Art wie seine Nationalmannschaftskollegen Michael Fuchs und Oliver Roth einem Spieler aus Indien. „Dieter hat gegen einen sehr schnellen, guten Gegner gespielt. Er kann mithalten und hat zum Teil sehr, sehr gute Aktionen gezeigt. Nun benötigt er Konstanz in seinem Spiel sowie mehr Ruhe und Vertrauen. Er muss jetzt im Wettkampf zeigen, dass er sein bestes Spiel umsetzen kann. Bei ihm ist die Entwicklung wichtig, Dieter muss langfristig denken“, analysierte Chef-Bundestrainer Jakob Höi.

Durchaus positiv gestimmt waren hingegen Johanna Goliszewski und Carla Nelte nach ihrem Ausscheiden in Runde zwei. Bei ihrem Debüt bei Individual-Weltmeisterschaften gewannen sie nicht nur ihr Auftaktmatch, gegen zwei Ukrainerinnen, in zwei Sätzen, sondern sie boten auch in der sich daran anschließenden Partie eine ansprechende Leistung. Und darin stand ihnen keine geringere als die indonesische Weltklassespielerin Vita Marissa, die WM-Dritte von 2007 im Mixed, mit ihrer Partnerin Nadya Melati gegenüber. Mit der Erfahrung, einem gesetzten Duo durchaus Paroli bieten zu können, traten die Deutschen die Heimreise an, um wenige Tage später zur Universiade in China (vgl. separater Artikel in diesem Heft) aufzubrechen.

Auch Olga Konon schlug erstmals in ihrer Karriere bei Individual-Weltmeisterschaften auf. Die 21-Jährige, die im Juni den deutschen Pass erhalten hatte und in London ihren ersten Einsatz bei einer Maßnahme der deutschen Badminton-Nationalmannschaft verzeichnete, war nach ihrer Niederlage in der zweiten Runde ähnlich geknickt wie Dieter Domke. Zugleich zeigte sich die gebürtige Weißenauerin, die ihre Auftaktbegegnung auf Grund des kurzfristigen, gesundheitsbedingten Startverzichts der vorgesehenen Gegnerin kampflos gewonnen hatte, selbstkritisch: „Ich habe mit zu viel Risiko gespielt. In bestimmten Situationen muss ich einfach mehr Geduld haben. Ich dachte, ich gehe aufs Feld und spiele einfach, aber das war nicht so. Die Halle ist so groß und es war nicht einfach, denn eine WM ist doch etwas anderes als andere Turniere.“

China erneut in allen Disziplinen siegreich

Obwohl die Spieler aus Asien Turniersiege gewissermaßen gewohnt sind, so stellen die internationalen Titelkämpfe zweifelsohne auch für sie stets einen, wenn nicht den, Höhepunkt im Turnierkalender dar. So zeigte sich beispielsweise der Weltranglistenerste Lee Chong Wei nach seinem Sieg im Halbfinale überglücklich über den erstmaligen Einzug ins Finale einer Individual-WM. Dem Olympia-Zweiten aus Malaysia, der schon zahlreiche bedeutsame Turniererfolge verzeichnete, gelang es allerdings auch diesmal nicht, einen „richtig großen Titel“ zu gewinnen: Einmal mehr machte ihm

Die Spiele der deutschen WM-Starterinnen und -Starter

Herreneinzel (64 Starter im 64er-Feld)

Marc Zwiebler (1. BC Beuel/Nr. 14)	1. Rd.: Valeriy Atrashchenkov (Ukraine) 2. Rd.: Pablo Abian (Spanien)	21:19, 21:10 (34 Min.) 17:21, 21:7, 22:24 (74 Min.)
Dieter Domke (1. BC Bischmisheim)	1. Rd.: P Kashyap (Indien)	13:21, 25:23, 11:21 (55 Min.)

Dameneinzel (48 Starterinnen im 64er-Feld)

Juliane Schenk (SG EBT Berlin/Nr. 9)	1. Rd.: Freilos 2. Rd.: Lindaweni Fanetri (Indonesien) Achtelfinale: Jiang Yanjiao (China/Nr. 4) Viertelfinale: Tine Baun (Dänemark/Nr. 5) Halbfinale: Cheng Shao Chieh (Taiwan/Nr. 7)	22:20, 18:21, 21:11 (72 Min.) 21:14, 7:21, 21:17 (59 Min.) 21:9, 21:11 (30 Min.) 18:21, 6:21 (33 Min.)
Olga Konon (1. BC Bischmisheim)	1. Rd.: Tai Tzu Ying (Taiwan) 2. Rd.: Sayaka Sato (Japan/Nr. 16)	kampflos an Olga Konon (0 Min.) 20:22, 11:21 (33 Min.)

Herrendoppel (48 Paare im 64er-Feld)

Ingo Kindervater/Johannes Schöttler (1. BC Beuel/1. BC Bischmisheim/Nr. 13)	1. Rd.: Freilos 2. Rd.: Chen Hung Ling/Lin Yu Lang (Taiwan)	19:21, 21:18, 16:21 (49 Min.)
Michael Fuchs/Oliver Roth (1. BC Bischmisheim/PTSV Rosenheim)	1. Rd.: Rupesh Kumar/Sanave Thomas (Indien)	21:9, 18:21, 17:21 (53 Min.)

Damendoppel (48 Paare im 64er-Feld)

Sandra Marinello/Birgit Michels (1. BC Düren/1. BC Beuel)	1. Rd.: Hsieh Pei Chen/Wang Pei Rong (Taiwan) 2. Rd.: Duanganong Aroonkesorn/ Kunchala Voravichitchaikul (Thailand)	21:14, 21:17 (31 Min.) 12:21, 15:21 (33 Min.)
Johanna Goliszewski/Carla Nelte (1. BV Mülheim/TV Refrath)	1. Rd.: Marija Ulitina/Natalya Voytsekh (Ukraine) 2. Rd.: Vita Marissa/Nadya Melati (Indonesien/Nr. 12)	15:21, 21:9, 21:10 (31 Min.) 18:21, 18:21 (29 Min.)

Mixed (48 Paare im 64er-Feld)

Michael Fuchs/Birgit Michels (1. BC Bischmisheim/1. BC Beuel/Nr. 13)	1. Rd.: Freilos 2. Rd.: Vitalij Durkin/Nina Vislova (Russland) Achtelfinale: Zhang Nan/Zhao Yunlei (China/Nr. 1)	23:21, 21:18 (35 Min.) 13:21, 18:21 (40 Min.)
Johannes Schöttler/Sandra Marinello (1. BC Bischmisheim/1. BC Düren)	1. Rd.: Dave Khodabux/Samantha Barning (Niederlande)	21:19, 16:21, 14:21 (46 Min.)

Hinweis: Auf der DBV-Homepage unter www.badminton.de finden Sie in der Rubrik „Nationalmannschaft“, Unterrubrik „WM Individual“, Link „Individual 2011“ zahlreiche weitere Informationen zu den diesjährigen Titelkämpfen, darunter auch etliche Video-Interviews.

Anzeige

Sport-Klauer • Sport-Klauer •

SONDERANGEBOTE

Badminton Schläger (inkl. Kunstsaiten)		HEAD	EURO	EURO	OLIVER	Euro/Dtzd.	15,90	
YONEX		Metallix 8000 Tour	199,95	79,00	Babolat Pro	Eur/Dtzd.	14,90	
Voltric 80	199,95	145,00	PowerHelix 5000	199,95	69,90	HEAD Air Power 70	Eur/Dtzd.	15,90
Voltric 70	179,95	129,90	Titanium 400 N-Forze	149,00	79,00	HEAD Air Power 60	Eur/Dtzd.	13,90
Arc Saber Z-Slash	199,95	144,00	Titanium 550 N-Forze	169,00	79,00	HEAD Air Power 50	Eur/Dtzd.	14,10
Arc Saber 100 Limited	199,95	139,00	Titanium Tech 2000	149,00	69,00	Yonex Mavis 350	Eur/Dtzd.	14,40
Arc Saber 10	199,95	135,00	Kevlar N-Power 77	99,00	59,00	Yonex Mavis 2000	Eur/Dtzd.	15,50
Arc Saber 8 DX	179,95	130,00	Kevlar 3	69,95	29,95	Friendship Cup	Eur/Dtzd.	11,80
Arc Saber 7	179,95	109,00	OLIVER			Badminton Schuh (Euro)		
Arc Saber 5	159,95	107,50	RS V04 Vision	89,00	49,00	Yonex SHB 101	119,95	69,90
NANOSPEED 9900	199,95	139,00	LI NING			Yonex SHB 80		59,00
NANOSPEED 9000	199,95	124,50	Woods N-70	139,00	89,00	Yonex SHB 91	99,95	49,50
NANOSPEED 8000	189,95	114,95	Wingstorm 650/660	119,00	79,00	Yonex SHB 102	124,95	89,00
ARMORTEC 900	199,95	135,00	Federbälle (Preise ab 25 Dtzd.)			VICTOR Protector 100	99,95	29,90
ARMORTEC 600	149,95	98,00	Yonex AS 10	Eur/Dtzd.	11,50	VICTOR V-9000		69,00
FRIENDSHIP		Yonex AS 20	Eur/Dtzd.	15,70	HEAD HI 63	89,95	49,95	
NEWTON Professional	170,00	119,00	Yonex AS 30	Eur/Dtzd.	17,30	HI-TEC Court Fastb.	84,95	49,00
Einstein Power/Speed	160,00	99,00	Victor Queen	Eur/Dtzd.	12,50	Textil/Taschen/Zubehör (Euro)		
NanoSwift 1001	130,00	69,00	Victor Maxima	Eur/Dtzd.	14,90	YONEX Bag 9026		39,00
Pro SuperLight (ca. 78g)	79,95	49,00	Victor Service	Eur/Dtzd.	16,70	YONEX Bag 8029		39,50
Kevlar 10	99,95	49,00	Victor Champion	Eur/Dtzd.	18,70	YONEX Bag 8029 gelb		36,50
DYNAMIC		DYNAMIC 200	Eur/Dtzd.	16,10	OLIVER Thermobag Top-Pro		29,90	
NanoBraided Power	149,00	89,00	DYNAMIC 100	Eur/Dtzd.	12,00	FRIENDSHIP Doppel-Bag		19,95
NanoBraided One	149,00	99,00	Friendship Premium	Eur/Dtzd.	15,90	VICTOR / FORZA T-Shirt		7,50
VICTOR		Friendship Match	Eur/Dtzd.	9,50	Frottee-Grip	Rolle	11,50	
ProNano 7	170,00	89,00	RSL Tourney Classic	Eur/Dtzd.	16,40	Soft-Grips selbstklebend	ab	1,50
Total InsideWave6000	170,00	79,00	RSL Tourney No. 1	Eur/Dtzd.	15,40	Ashaway Rally (200m Rolle)		54,00
Total InsideWave6500	180,00	79,00	LI NING A 300	Eur/Dtzd.	18,90	Yonex BG 65 (200m Rolle)		68,00
Brave Sword 10	170,00	89,00						

FORDERN SIE BEI GRÖSSEREN MENGEN IHR ANGEBOT AN (ab 125,- € Aufragswert portofrei Lieferung); Preise solange Vorrat reicht

SPORT-KLAUER • SIEGBURGER STRASSE 107 • 53229 BONN

Tel.: 02 28-23 63 57 • Fax: 02 28-23 74 08 • e-mail: info@badminton-total.com • www.badminton-total.com

sein Dauerrivale, Olympiasieger Lin Dan, diesen Traum zunichte. Durch seinen Triumph in einem wahren „Krimi-Finale“ krönte sich der chinesische Superstar zum vierten Mal in seiner Karriere zum Weltmeister im Herreneinzel. Ihren vierten WM-Titel holten auch dessen Landsleute Fu Haifeng und Cai Yun, in den anderen drei Disziplinen ließen Chinas Badmintonasse der Konkurrenz aus den anderen Nationen ebenfalls keine Chance. Und dies zum wiederholten Male, denn schon 2010 kamen alle Weltmeister aus dem „Reich der Mitte“. Damit gingen in diesem Jahr zum insgesamt dritten Mal in der Historie von Individual-Weltmeisterschaften alle Titel an eine Nation: 1987 hatten die Chinesen erstmals in allen Disziplinen gesiegt; dies gelang vorher oder nachher keiner anderen Nation. Nah dran waren wohl einmal die Indonesier, als sie im Jahr 1980 in vier Disziplinen den Titelträger stellten. Damals gelang darüber hinaus einzig dem englischen Damenduo Nora Perry/Jane Webster ein Finalerfolg.

Und auch diesmal sorgte eine Paarung aus Großbritannien für Furore: Das englisch-schottische Mixed Chris Adcock/Imogen Bankier erreichte nach sensationellen Leistungen als (einige) ungesetzte Paarung das Endspiel. Darin hatten sie gegen die chinesischen Weltranglistenersten zu keiner Zeit eine Chance auf den Sieg, wurden aber vom Publikum so gefeiert, als hätten sie gewonnen. Und noch eine Medaille ging an Europa: Der fünfmalige kontinentale Champion im Herreneinzel, Peter Gade, zog wie Juliane Schenk ins Halbfinale ein. Obwohl der Däne, der 2010 in Paris bereits die Bronzemedaille gewann, gegen Lin Dan den ersten Satz für sich entschied, hatte letztlich wieder einmal der Chinese das bessere Ende für sich.



Für eine positive Überraschung sorgte bei den diesjährigen Titelkämpfen zudem ein junger Mann aus Guatemala: Der 24 Jahre alte Kevin Cordon, einst gemeinsam mit Olga Konon am Badminton World Training Center der BWF in Saarbrücken beheimatet, spielte sich bis ins Viertelfinale. Bemerkenswert war dabei speziell sein Sieg in der ersten Runde, als er den an Nummer vier gesetzten Chinesen Chen Long, Jugend-Weltmeister von 2007 und Nummer fünf der Weltrangliste, in einem grandiosen Match mit 21:19, 8:21, 27:25 aus dem Turnier warf. Auch Marc Zwieblers Bezwinger Pablo Abian musste sich Kevin Cordon geschlagen geben. Für den Athleten aus Zentralamerika bedeutete erst der topgesetzte, spätere Silbermedallengewinner Lee Chong Wei die Endstation.

Während der sympathische Malaysier weiter vom Gewinn des WM-Titels träumen muss, freute sich Wang Yihan (Dameneinzel) ebenso über ihre erste Goldmedaille bei Individual-Weltmeisterschaften wie Wang Xiaoli (Damendoppel), Zhang Nan und dessen Mixed-Partnerin Zhao Yunlei. Yu Yang sicherte sich indes ihren zweiten Sieg, nachdem sie im Vorjahr bereits gemeinsam mit Du Jing den Damendoppel-Wettbewerb für sich entschieden hatte.

Peter Gade.

Foto: Sven Heise



DOSB-Koordinator vor Ort



Peter Kreutzer und seine Kollegen beim DOSB begleiten die Verbände.

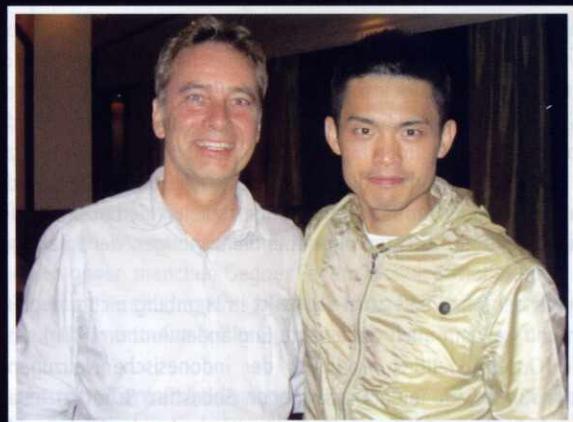
Foto: Claudia Pauli



DBV-Sportdirektor Martin Kranitz war bei der WM ein äußerst gefragter Gesprächspartner.

Foto: Claudia Pauli

Während in vielen Sportarten die Weltmeisterschaften als Qualifikationswettkampf für Olympia 2012 dienen, haben sie im Badminton nur indirekten Einfluss darauf. Bei der WM war im Verlauf der zwölfmonatigen Qualifikationsphase die höchste Wertung für die Weltrangliste zu erzielen. Peter Kreutzer nutzte die Titelkämpfe auch zur Vorbereitung auf das nächste „Meilensteingespräch“, in welchem die Zielvereinbarungen, die der DOSB mit dem DBV abgeschlossen hat, überprüft werden. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 verfolgt der DBV zwei Hauptziele: zum einen, erstmals in der Geschichte in allen Disziplinen die Qualifikation zu schaffen, und darüber hinaus eine Medaille zu gewinnen.



Ralf Kemper (l.) aus Lüdinghausen mit Weltmeister Lin Dan. Der Badmintonfan meinte nach seiner Rückkehr: „Ich habe im gleichen Hotel gewohnt wie die Chinesen und einige andere Spieler. Am Abend nach dem Traumfinale ist das anhängende Foto entstanden. Es war sehr interessant, die Chinesen nach diesem so erfolgreichen Tag in der Bar zu erleben!“.

Foto: Claudia Pauli